

Harry Pross

## Rühl, Manfred/Stuiber, Heinz-Werner: Kommunikationspolitik in Forschung und Anwendung 1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7161>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pross, Harry: Rühl, Manfred/Stuiber, Heinz-Werner: Kommunikationspolitik in Forschung und Anwendung. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7161>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Manfred, Rühl / Heinz-Werner Stuiber (Hrsg.): Kommunikationspolitik in Forschung und Anwendung. Festschrift für Franz Ronneberger.- Düsseldorf: Droste Verlag 1983 (Journalismus Bd. 18 NF), 349 S., DM 68,-**

Die offene Frage, ob Prozesse oder Systeme die angemesseneren Kategorien seien, um Kommunikation zu erfassen, beantwortete Franz Ronneberger mit wiederholtem Bekenntnis zum System. Insofern ist der Eröffnungsaufsatz dieses Bandes, den Manfred Rühl über Ronnebergers "kommunikationspolitisches Theorieprogramm" verfaßt hat, wegweisend für den ganzen Band. Rühl stellt fest, daß der Gefeierte die Wechselbeziehungen zwischen Super- und Normaltheorien "weitgehend offen" lasse.

Gleichwohl kann die Gliederung des Bandes Ronnebergers Ansatz verdeutlichen, indem sie 'wissenschaftliche Konzeptionen in der Selbstprüfung', 'Medienforschung und Kommunikationspolitik', 'Ortsbestimmungen kommunikationspolitischer Anwendung' und 'Supra- und internationale Kommunikationspolitik' unterscheidet. Der erste Komplex enthält Beiträge von Saxer, Kepplinger, Stuiber, Florian Fleck, Dieter Stolte, Binkowski, Flieger und Deneke, die jenes Verständnis von Theorie und Praxis reflektieren, das der Jubilar in seiner vielseitigen Tätigkeit als Lehrer, Forscher und Berater bewiesen hat. 'Öffentlichkeitsarbeit für die deutsche Ärzteschaft' (Deneke), 'Public Relation und Kommunikationspolitik' (Flieger), 'Schleichende Freiheitsgefährdung' (Binkowski) lesen sich wie Paraphrasen zu dem 'Funktionswandel der Massenmedien' (Kepplinger), den die Lebensarbeit Ronnebergers begleitet. Zugrunde liegt, seit der Dissertation 1938, ein "Ordnungsbild". Freilich wandelt es sich; aber es bleibt ein System aufeinanderbezogener Zeichen. Ronnebergers Deutungen legen das Hauptgewicht auf die Institutionen. Auch die Kommunikationspolitik wird als ein Institut gesehen. Das macht der zweite Abschnitt mit den Beiträgen von Maletzke, Marie Luise Kiefer, Bernward Frank und Manfred Jenke ebenso deutlich wie die "Ortbestimmungen" kommunikationspolitischer Anwendung. Natürlich muß bei einem systemtheoretischen Ansatz wiederum das Institutionelle im Vordergrund stehen, und so sind auch die Beiträge von Hans Bausch ('Rundfunkfreiheit und Gebührenpolitik') und von Otto B. Roegele ('Die katholische Kirche und die 'neuen' Medien') am nächsten an der Sache. Beide Aufsätze haben historische Dimension als "Supertheorie" (Rühl) und von da ließe sich wohl auch Ronnebergers Hintergrund bestimmen, nimmt man die "Anmerkungen zum 'unordentlichen' Lebensweg eines interdisziplinären Sozialwissenschaftlers" beim Wort und die Auswahl-Bibliographie zum Grundstock.

'Supra- und internationale Kommunikationspolitik' ist im Zeichen der 'Medien-Multis' und der amerikanischen Vorherrschaft ein fast unüberschaubares Gebiet geworden. Da tut wohl, daß Schmolke/Signitzer wie Gunthar Lehner die Aufmerksamkeit auf kleine Räume lenken, erstere auf Österreich, letzterer auf die Regionalisierung in Bayern, wobei freilich in beiden Arbeiten die alpine und voralpine "Musikkultur" wohl nicht den für die Programme von ORF und BR bezeichnende Aufmerksamkeit erfährt. Wie überhaupt die emotionale Einstimmung durch "Musike" (Georgiades) kommunikationspolitisch noch nicht erfasst ist. 'Das Medienhilfsprogramm der UNESCO' (Brigitte Weyl), 'Öffentlichkeit als Bestimmungsfaktor von Außenpolitik und die Bedeutung von Franz Ronnebergers Konzept der Kommunikationspolitik' (Wittkämper), 'Nachrichtengeographie' (Schulz) und 'Die Bedeutung kultureller Codes für die internationale Kommunikation' (Horst Reimann) vervollständigen das Kapitel, während Winfried B. Lerg an die Kampagnen des Frederic Wertham (1895-1981) erinnert, an den vielleicht doch nicht ganz vergeblichen Kampf des wackeren Psychiaters gegen die Ausbeutung unserer seelischen Mängel durch die von Hermann Broch so genannte "Spannungsindustrie". Nimmt man noch die Beiträge von Baerns, Langenbacher, Noelle-Neumann und Kurt Koszyk hinzu, hat man mit diesem Band eine an-, wenn auch nicht aufregende Übersicht zur systemtheoretischen Kommunikationspolitik.

Harry Pross